



Blick in das neue Café „Mozart“: Der Raum ist komplett renoviert, mit einer Küche und neuen Möbeln ausgestattet worden. Es bietet auch Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap.

BILD: MÜLLER

Neues Café soll allen offenstehen

SOZIALES Agilio und Awo wollen einen Treffpunkt in Barenburg etablieren

In dem kleinen Lokal im Altenwohncentrum arbeiten auch Menschen mit Handicap.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Der Emdener Stadtteil Barenburg hat einen neuen Treffpunkt. Die Gesellschaft Agilio – die Abkürzung steht für die Arbeitsgemeinschaft für integrative Leistung in Ostfriesland – hat am Sonnabend im Altenwohncentrum der Arbeiterwohlfahrt (Awo) an der Hermann-Allmers-Straße das Café „Mozart“ eröffnet.

Das kleine Lokal soll nicht nur Bewohnern und Besuchern der Awo-Einrichtungen an diesem Standort, sondern allen Menschen offenstehen, betonten die Verant-

wortlichen bei der Eröffnungsfeier.

Das Café hat Platz für knapp 30 Gäste. Es bietet heiße und kalte Getränke, Kuchen und Snacks an. Die Speisekarte soll laut Agilio-Geschäftsführer Dieter Peters erweitert werden. Auch ein Kiosk-Sortiment sei vorgesehen. Im Sommer soll zudem die Außenterrasse genutzt werden. Das Café dient auch als Plattform für kulturelle Angebote. Den Anfang macht eine Ausstellung mit Bildern des aus Ghana stammenden und in Emden lebenden Künstlers Enoch Maguru Charway.

Agilio und Awo setzten das Projekt gemeinsam um. „Unser Ziel war es, eine Schnittstelle zwischen den Awo-Einrichtungen und dem Stadtteil zu schaffen“, so Peters. Ein weiteres Anliegen sei die Be-

schäftigung von behinderten Menschen in dem Café.

„Die Öffnung in den Stadtteil hinein ist der Awo immer schon wichtig gewesen“, betonte der Leiter des Altenwohncentrums, Dr. Lutz Wenskat. Er bezeichnete das Café als „letztes funkelndes Mosaiksteinchen“ im Komplex der Einrichtungen, die der Wohlfahrtsverband an diesem Standort geschaffen habe.

Wie berichtet, baute die Awo in der Nachbarschaft des Altenzentrums in den vergangenen drei Jahren eine Kinderkrippe, eine Anlage für betreutes Wohnen, ein Begegnungszentrum und sanierte Altenwohnungen. Die Investitionen lagen bei sechs Millionen Euro. Das Konzept ist generationsübergreifend angelegt. Alt und Jung sollen auch im neuen Café „Mo-

zart“ zusammenkommen, ebenso wie Menschen mit und ohne Behinderung sowie Bewohner und Besucher der Awo-Einrichtungen und des gesamten Stadtteils.

Als Beitrag für ein gleichberechtigtes Miteinander behinderter und nichtbehinderter Menschen wertete Oberbürgermeister Bernd Bornemann (SPD) das Konzept. Er lobte die Arbeit von Agilio und Awo als „richtungsweisend“. Für Okka Fekken, Vorsitzende des Vereins Agilio, ist das Café „ein weiterer wichtiger Baustein für eine gelebte Inklusion, in der die Vielfalt der Gesellschaft zum Tragen kommt“.

Das Café Mozart ist in der Anfangsphase zunächst donnerstags bis sonntags jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Mittelfristig soll es an allen Wochentagen offen sein.